Mai/Juni 2016
Heft 3, Jahrgang 10

ISSN: 1865-5130 € 13,– 76592

# hotelbau

FACHZ N-ENTWICKLUNG

## Nachhaltigkeit – ein Übel grüner Missionare?

**Winfried D. E. Völcker hat rund ein Dutzend internationale Hotels, teils mit großen Veranstaltungs-Zentren und Spas, sowie mehr als fünf Dutzend Restaurants & Bars eröffnet, restrukturiert, saniert und geführt. Völcker konzipiert, entwickelt und betreibt Hotels – von der Idee bis zur Eröffnung und danach.**
**www.voelcker-hospitality.de**

Der Chemnitzer Carl von Carlowitz, Spross einer Familie sächsischen Uradels, prägte den Begriff „Nachhaltigkeit" in seinem Buch über „Wilde Baumzucht". Man schrieb das Jahr 1713. „Nicht mehr Holz fällen, als nachwächst", war seine These. Lange vergessen, ist es heute ein Modewort: „… eine unsinnige Vokabel wie friedlicher Krieg. Es gibt keine Entwicklung mit Nachhaltigkeit. Und was die grüne Industrie angeht, das ist reine Phantasie." (Dennis Meadows)

Schlechte Karten hat heute, wer seinen Kunden nicht versichern kann, alles laufe nach den Regeln der Nachhaltigkeit. Ergo wird versichert, was das Zeug hält, denn niemand kann genau sagen, was die Regeln enthalten. Wissenschaftler sollen rund hundert verschiedene Anwendungen herausgefunden haben, zum Teil völlig widersprüchlich. Ein Bewusstseinswandel ist dennoch unübersehbar. Die Erzeuger sind aufgeschlossener geworden, die Verbraucher kritischer. Weniger Fleisch zu essen oder auf Flugreisen zu verzichten, findet allerdings nicht viele Freunde. 20 Prozent plus. Einschränkungen sind offenbar keine Lösung. Fortschritt durch Technik und Forschung soll's richten. Es beruhigt das Gewissen und schiebt das Problem …

Die völlig unbekannte „Belastungsgrenze" der Erde durch die Lebensführung all derer, „die es geschafft haben", zu überschreiten, ist schwer, denn kaum jemand kann sie wirklich identifizieren – wissenschaftlich, fundiert, frei von blendender Ideologie. Die andere Hälfte der Weltbevölkerung verfügt nicht einmal über das Lebensnotwendigste, schert sich also nicht über Nachhaltigkeit. Kann damit Entwarnung gegeben werden? Wohl nicht. Nachhaltigkeit, Herkunft und sogenannte Bioqualität sind Kriterien, die beim Einkauf und auf der Speisekarte immer öfter eine Rolle spielen. Mit dem neuen Tierschutzsiegel soll nun künftig Wurst gekennzeichnet werden, die aus tiergeschützter Haltung stammt … Da steppen doch die Kühe, da lachen die Puten, da pfeifen die Schweine und da fliegen die Löcher aus dem Käse, der hier produziert wird. Kalbsleber aus tiergerechter Haltung in der Leberwurst? Freuen Sie sich über das bisschen Kalbsleber, das überhaupt drin ist! „Wurscht" wird überwiegend aus Wasser, Fett, Knochen, Fleischresten plus Geschmacksträger gemacht und all das soll per Prüfsiegel aus tiergerechter Haltung stammen? Geht's noch?

Der Germanist Ulrich Grober nannte Nachhaltigkeit jüngst einen Begriff, der vom einstigen Fachterminus „zur Blaupause der Weltrettung" (… nur noch kurz die Welt retten) mutiere und zum Schlüssel für das Überleben der Menschheit geworden ist. „Wo alles nachhaltig ist, ist bald nichts mehr nachhaltig", sagt Grober. Von der wilden Waldwirtschaft über die Wurscht zur grünen Immobilie: Familien mit Vermögen von 50 bis über 500 Mio. Euro investieren mehr als ein Drittel in Immobilien. Gerade noch war die ökologische Zertifizierung von Gebäuden, sogenannte „Grüne Immobilien", ein wichtiges Anlagekriterium für 65 Prozent der Investoren. Heute noch für 33 Prozent. Bei diesem Thema ist nachhaltige Ermüdung feststellbar.

KEY PLAYER
walie, Rezidor

MARRIOTT
Moxy Munich Airport

SPECIAL
Green Hotels

FAIRMO

VIER JAHRESZEITEN HAMBURG